

Inhaltsverzeichnis

Univ.Prof.Dr.Alexander Novotny, Graz: Zum Geleit ! . . .	XIX
Vorwort	XX
Abkürzungen	XXV
Band I. (Kapitel I bis V)	1 - 428
Band II. (Kapitel VI bis X)	429 - 962

Erstes Kapitel:

Die Deutsche Jugendbewegung	1
=====	
1.) <u>Über die Entwicklung der Jugendbewegung in Deutschland</u>	1
Zur Gründungsperiode des Wandervogels 1896-1901 . . .	1
Karl Fischer und Hans Blüher	2
Strukturprinzipien des Wandervogels	3
Das ideologische Element im Wandervogel - alldeutsch oder national	4
Der "Freideutsche Jugendtag" auf dem Hohen Meißner 1913	7
Zur Meißnerformel als Proklamation des "Jugendreiches"	8
2.) <u>Historische Grundlagen</u>	10
Erste Versuche, die Jugendbewegung zu definieren . .	10
Das "Erlebnis" als Struktur determinante	11
Soziologische Definitionen	12
"Erlebnis" und Geschichtlichkeit der Jugendbewegung .	13
<u>Die Entstehungsbedingungen der Jugendbewegung</u>	14
Industrialisierung und Kulturkrise um 1900	15
Geistige Voraussetzungen für einen Aufstand der Jugend	17
Der Jugendgedanke bei Thomas Mann	18
Erziehung und Schule	19
Der preußische Staat und der "Wilhelminismus"	20
Die bürgerliche Herkunft der Jugendbewegung	21
Zur unpolitischen Tradition des deutschen Bürgertums	22
Jugendbewegung und "Politik"	23
<u>Zusammenfassung</u>	24
Jugendbewegung als Emanzipationsbewegung	25
Jugendbewegung als religiöse Erweckungsbewegung . . .	26
Das "Erlebnis" als Bewußtseinsform der Jugendbewegung	27
Der soziale Standort der Jugendbewegung	28
Historische Ergebnisse der Jugendbewegung	29

3.) <u>Über die Prinzipien des Wandervogellebens</u>	31
Innere und äußere Autonomie	32
Selbstinterpretation als Weg zur Ideologie	34
Jugendbewegung - eine Revolution?	35
Ideologiebedingte Manipulationen der Bünde	37
Utopie und Revolution	38
Wirklichkeitsfremde Freiheitsvorstellungen als Elemente kleinbürgerlicher Sozialutopien	39
Ideologie und "Lebensbund"	41
"Erlebnis"- und "Gesinnungs"-Gemeinschaft	43
Strukturelle Gründe der Ideologisierung	44
Sendungsbewußtsein und das Mysterium des "Bundes"	46
"Bund" gegen "Masse"	47
Auslese als Mittel der Elitenbildung	48
Das Führertum	50
<u>Die Formen des Wandervogellebens</u>	52
Wandern und Natur	52

Zweites Kapitel:

Die Entstehung der Jugendbewegung in Österreich-Ungarn =====	56
---	----

<u>Bürgertum und Kultur um 1900</u>	56
---	----

1.) <u>Der Österreichische Wandervogel</u>	59
--	----

Das Verbindungswesen an den Mittelschulen	60
Der "Neudeutsche Kulturbund" in Reichenberg	61
Vorläufer des Wandervogels in Böhmen	62
Der österreichische Guttemplerorden	64
Soziologische Herkunft der österr. Wandervogel	65
Hans Moutschka, Gründer des böhmischen Wandervogels	66
Gründung des "Österreichischen Wandervogels" in Wien	68
Verhältnis zur Schulbehörde	70
Ausbreitung in der Donaumonarchie	71
Schwierigkeiten mit der katholischen Kirche	72
Erste Spaltung: Böhmen gegen Wien	74
Beschluß des Arierparagraphen, Krems 1913	75
Die Führerpersönlichkeit Fritz Kutschera	76

<u>Gruppenleben</u>	78
-------------------------------	----

Zur Gestalt des Nationalismus im Österreichischen <u>Wandervogel</u>	80
---	----

Identifikation mit deutschnational-großdeutscher Politik	81
Hans Breuer	82
"Der Wandervogel ist durch und durch national!"	83
Innerer Konflikt mit dem Habsburgerstaat	84
Rede des Bundesführers E. Keil am Meißnerstag 1913	85
Gustav Wyneken antwortet	86
Das Ziel der "rassischen Einheit"	87
Der militante Nationalismus Fritz Kutscheras	88

	<u>Zum Antisemitismus im Österreichischen Wandervogel</u>	90
	Zur Situation des Judentums	91
	Der Gedanke der rassischen Auslese	92
	Kritik an der "Verjudung" des Wandervogels	93
	Die Judenummer der "Wandervogelführerzeitung" 1913	94
2.)	<u>Der Wiener Kreis um die Zeitschrift "Der Anfang"</u>	95
	Ideen und Werk Gustav Wynekens	95
	Gründung der Zeitschrift "Der Anfang"	96
	Das sozialkritische Bewußtsein des Anfang-Kreises	97
	Das "Akademische Comité für Schulreform" in Wien	98
	Geistige Ausstrahlung des Wiener Kreises	99
	Seine Sozialstruktur	100
	Siegfried Bernfelds "Archiv für Jugendkultur"	101
	Der Besuch Gustav Wynekens in Wien, März 1914	102
	<u>"Der Anfang" zu Sexualmoral und Sexualerziehung</u>	104
	"Nacktheit und Wahrheit"	104
	"Jugendkultur" und Sexualität	105
	Gegen die Verdrängung der Jugendsexualität	106
	Sexualtabu gegen wissenschaftl. Jugendpsychologie	107
	Kritik des Sexualverhaltens im Wandervogel	108
	Jugendbewegte Abwertung der Psychoanalyse	109
	Bernfeld: Psychoanalyse und Jugendbewegung	110
	Siegfried Bernfeld, Leben und Werk	111
	Bernfelds Kritik der Deutschen Jugendbewegung	112
	Kulturelle Integration oder Isolation	113
	Die "Schulgemeinde" als kulturelle Zielsetzung	115
	Die Frau als idealer Erzieher der Jugend	116
	Für Gewissensfreiheit, gegen Religionsunterricht	117
3.)	<u>Der jüdische Wanderbund "Blau-Weiß" in Wien</u>	120
	Die Gründer	121
	Die Zielsetzungen	123
	Soziale und geistige Struktur	124
	Probleme der "Lebensgemeinschaft" und ihre Lösung	125
	Wandern - Deutschtum - Judentum	127
	Erneuerung des jüdischen Volkstums	128
	Martin Buber und das "neue Zion"	129
	"Blau-Weiß" als Siedlungsbewegung - Kibbuzim	130
	Identifikation mit dem Zionismus	131
	Zionismus als bewußte Erziehungsaufgabe	132
	Jüdische Jugendbewegung in Galizien und in der	
	Bukowina	133
	Ausbreitung von "Blau-Weiß" in der Donaumonarchie	135
4.)	<u>Die katholische Kirche und ihre Jugendorganisationen</u>	136
	Katholische Kirche Österreichs um 1900	136
	Papst Leo XIII. über die "christliche Demokratie"	138
	Modernismus und Reformkatholizismus	139
	A. Erhards Buch und der integrale Katholizismus	140
	Veräußerlichte Frömmigkeit und innere Emigration	141
	Zur Lage der Theologie	142
	R. Guardini, innerkirchliche Erneuerungsbewegungen	143

<u>Katholische Jugendorganisationen in ihrer Struktur</u>	145
Anton Orel	145
Orels Arbeiterjugend als erste "Laienbewegung" . .	146
Selbsterziehung - erstmalig Prinzip kirchlicher Jugendarbeit	147
Orelianer und Wandervogel: Unterschiede, Gemeinsames	148
Vorwegnahme der Meißnerformel	149
Eine "neue Romantik"	150
Vier Ideen: Antikapitalismus, Antisemitismus . . .	150
Christliche Sozialreform nach Vogelsang	151
Großösterreich	152
Bruch Orels mit der Christlichsozialen Partei . . .	154
"Gladbach oder Rom"	155
Bedeutung der Jugendbewegung Orels für Österreich .	156
<u>Die Lage an den Mittelschulen</u>	157
Zweifache innerkirchliche Unmündigkeit der Jugend .	158
Fürstbischof Adam Hefter: Lagebericht 1917	159
Marianische Kongregation als Idealform kirchl. Jugend	161

Drittes Kapitel:

Der Christlichdeutsche Studentenbund =====	163
---	-----

1.) <u>Die Entstehung des Christlichdeutschen Studentenbundes</u>	163
Wien 1918: Erste Aktionen im Geiste Wynekens	163
Gründung liberaler, nationaler und sozialistischer Mittelschülerverbände	166
Gründung des CDSB	167
Karl Rudolfs Motive	168
Zielsetzungen	169
Die Schuldemokratie	170
Ihr Ende	172
2.) <u>Jahre des Kampfes</u>	173
Statut und Aktionen des CDSB	173
Der Antisemitismus und seine Motive	175
Für "Judenboykott" und rassistischen "numerus clausus"	178
Antisemitismus und deutsches Nationalgefühl	179
Das Verhältnis zur Christlichsozialen Partei	182
Identifikation des Christentums mit dem Germanentum	183
Volk-Nation-Religion und Neo-Romantik	185
<u>Die innere Struktur des CDSB.</u>	186
Erste Einflüsse aus der Deutschen Jugendbewegung .	187
Das erste Programm: "Zurück zu Natur und Volk!" . . .	188
Die Wiener Weihnachtstagung 1920	191
Äußerer Zerfall des CDSB, Aufbruch einer "Neuen Jugend"	192
Vom Verein zur "Gemeinschaft"	193
Die Übergangszeit	194

	<u>Die Pfingsttagung 1921 in Wien</u>	195
	Erstes Erleben der "Gemeinschaft" als Pfingstwunder	196
	Die Grundsätze dieser "neuen Jugend"	197
	Völkische Stammes- und Heimatliebe	198
	Pflegler zur Notwendigkeit des "Jugendreiches" . .	199
	Der neue Lebensstil	200
3.)	<u>Blütezeit und Zerfall des Christlichdeutschen Studentenbundes</u>	201
	Erste Schwierigkeiten	202
	Selbsterziehung und Wandern	203
	Umwandlung des Verbandes in eine "Bewegung"	204
	Statistik, Mitgliederzahlen und Aktionen	205
	Österreichische Jugendbünde um 1921/22	206
	Die ersten vitalen Romantiker um Michael Pflegler	207
4.)	<u>Karl Rudolf und Michael Pflegler</u>	208
	Geistige Voraussetzungen ihres Führertums	208
	Die Persönlichkeit Karl Rudolfs	210
	Michael Pflegler	212
	Pfleglers Erlebnis der Jugendbewegung	213
	Sein charismatisches Führertum	214
	Pflegler als Prophet	215
5.)	<u>Auf dem Weg zur Jugendbewegung. Begegnung mit "Quickborn"</u>	216
	Geistige Unabhängigkeit Neulands	217
	<u>Jugendbewegung und Nationalismus im CDSE</u>	218
	Gegen Liberalismus, Imperialismus und Bolschewismus	219
	Dreieinigkeit: "Volkheit" - "Leben" - "Christentum"	220
	<u>Das Erlebnis der Kirche in Eucharistie und Liturgie</u>	221
	<u>Vereinskatholizismus gegen Jugendlichkeit</u>	222
6.)	<u>Die Entstehung von "Neuland" als Sammlung der Älteren aus dem Christlichdeutschen Studentenbund</u>	224
	Zur "Altmitgliederfrage"	225
	K. Rudolfs Gedanken zur Gründung von "Neuland" . .	226
	Die Funktionen und die Ziele Neulands	228
	Der "Neulandgeist"	229
	Die Innsbrucker Reichstagung 1920	230
	Eucharistie als neuer Inhalt	231
	Mission und Bekehrung der Jugendbewegung als Aufgabe	232
7.)	<u>Das "Neustudententum" - Neuland und die Universität</u>	234
	Neustudententum gegen Korporation, CV gegen Neuland	235
	Der "Jungkatholische Hochschulring"	237
	Der "Volksbürgergrundsatz" als Gestaltungsprinzip .	238

Viertes Kapitel:

Der geistige Weg "Neulands" von 1921 bis 1931	239
=====	
1.) <u>Das Erlebnis der Jugendbewegung</u>	239
Das Erlebnis der Natur im Wandern	240
Die religiöse Grundstimmung	241
Natur gegen Zivilisation	243
Der Organismus-Gedanke	244
"Einfaches Leben" in Volksverbundenheit	245
Lebensgemeinschaft als "neues Reich"	246
2.) <u>Der "jungkatholische Geist"</u>	247
Pflegler über die Verantwortung der Jugendbewegung	248
Der "neue Mensch" im Katholizismus	249
Überwindung des Sozialismus im neuen Geist	250
Jungkatholisch = "großkatholisch"	251
Gegen Ghettokatholizismus	252
Kirche u n d W e l t	253
Von der "Ganzheit des Lebens"	255
Zur geistigen Struktur des "katholischen Wandervogels"	256
Gefahr eines neuen Ghettos im "neuen Leben"	258
3.) <u>Jungkatholischer Geist in seiner Begegnung mit der Kirche</u>	259
Die Sehnsucht nach einer heilen Welt	260
Entdeckung der Kirche als möglichen Raum der Freiheit	261
Katholische Jugendbewegung und innerkirchliche Reform	262
Der "ganze Mensch" - "Leib und Seele"	263
Einflüsse Neulands auf Kirche und Hierarchie	264
<u>Die Liturgische Bewegung</u>	265
"Bewegung" und "Gemeinschaft" als ihre Grundlagen	266
Von der Bucharistie zur Liturgie	267
Die "liturgische Messe"	269
Bedeutung der "leibseelischen Einheit"	270
Gewandeltes Verständnis der Sakramente	271
Neulands Rolle in der liturgischen Bewegung	272
Die Gottessiedlung	274
Voraussetzungen einer städtischen Gottessiedlung	275
<u>Die Religiosität Neulands</u>	276
Die bündische Theologengruppe	277
Korrektur der bündischen Religiosität: Seckau 1929	278
"Natur und Übernatur"	279
<u>Neuland und die Katholische Aktion</u>	280
"Laien-Weltsorge" als Voraussetzung jeder Seelsorge	281
Die bündische Kritik der Katholischen Aktion	282

4.) <u>Neuland zur sozialen Frage</u>	283
Sozialarbeit als Beitrag zur religiösen Erneuerung	284
"Die soziale Frage ist eine religiöse Frage"	286
Spiritualisierung und Romantisierung der sozialen Frage	287
H.J. Schoeps als Gegenbeispiel	289
Zur Wohnungsnot: Aufruf zur Revolution	290
5.) <u>Sozialismus und Christentum - Versuche zu einem Brückenschlag</u>	292
Religiöse Beweggründe für ein Gespräch	293
Der Verständigungsgedanke: Kirche - Sozialismus . . .	294
"Bündischer" und tatsächlicher Sozialismus	296
Neulands Stellung zum Sozialismus	297
Abtrennung der "Arbeiterbewegung" vom Sozialismus . .	299
Antikapitalistische Sehnsüchte	300
Die Priorität der Religion	301
O. Katanns Bemühungen für eine Verständigung	303
Soziale Gerechtigkeit als Ziel	304
Die "Jungsozialisten"	305
6.) <u>Der religiöse Sozialismus</u>	306
Die Bedeutung Ernst Michels	307
Verdienste und Mißerfolge	308
1927: Pfliegler fordert eine Koalitionsregierung . . .	311
Faschismus u. "Quadragesimo anno" als Schlüsselpunkte	312
<u>Zusammenfassung: Ein neues Bild von Kirche und Welt</u>	314

Fünftes Kapitel:

Neuland - der Bund: sein innerer Aufbau 1921 - 1927	318
=====	
1.) <u>Die "Bündische Ideologie"</u>	318
"Bund" als umfassende Lebensmacht	318
Vitale Interessenlagen als Ursachen jeder Ideologie	319
"Gemeinschaft" und "Gesellschaft" als Beispiel . . .	320
Utopie und Ideologie	321
Ideologie an Stelle sozialer Integration des Bundes	322
Absonderung und Isolation	323
Latente Gefahr eines bündischen Sektierertums	324
<u>Erste Anfänge</u>	325
Pfliegler: Jugendbewegung - Jugendpflege	325
Bündische Ideologie als Band um den "Bund"	326
Funktionen bündischer Ideologie:	
Bewahrung des "Jugendreiches"	327
Institutionalisierung des Führertums,	
Aufbau einer bündischen Weltsicht	328

2.) <u>Führertum und Gefolgschaft - Masse oder Auslese</u> . . .	329
Anfängliche Vorbehalte gegen eine "Elite"	329
Sendungsbewußtsein schafft Elitebewußtsein	331
"Zünftigkeit" als Ausleseprinzip	332
Führerbild: "Seele" der Bewegung, "Mensch der Tat"	333
Führertum aus Berufung	334
M. Webers charismatisches Führertum und Neuland . . .	336
Charisma gegen Tradition und Ratio	339
Zur "Veralltäglicdung" des Charisma	340
Ideologen verdrängen Propheten	341
Umbruch vom Charismatischen zum Institutionellen . .	342
Gleichberechtigtes Führertum: Priester und "Laien"	344
3.) <u>Die ersten großen Tagungen</u>	345
Tagung als Bundeszentrum	345
<u>Die Grazer Tagung, 7.-11.Juli ("Heuert") 1923</u> . . .	348
"Urzeit" und "zweiter Aufbruch"	349
Leitsätze der neuen "Bundesordnung"	350
Aufnahmebedingungen in den Bund	351
Umbruch zum neuen Lebensstil	352
Das Wandern im Bund	353
<u>Salzburg 1924</u>	355
Vitalität gegen Programmatik	355
Vom "neuen Menschen" zur "neuen Gemeinschaft" . . .	357
"Natürlichkeit" als christliche Kategorie	358
Die "sieben zünftigen Künste"	360
Jugendreich als Subkultur und umfassende Lebens-	
ordnung	361
Die Problematik eigenbündischer Historiographie . .	362
Endgültiger Durchbruch jugendbewegten Lebens . . .	363
<u>Krems 1925</u>	365
"Gemeinschaft" bedeutet "Leben"	365
Der Ruf nach dem " e i n e n Bund"	367
<u>Seckau 1926</u>	368
Körperkultur und "leibseelische Einheit"	368
"Schöpferischer Mensch" - lebendiges Volkstum . . .	369
Heterogene geistige Strömungen in Neuland	371
Gefahren einer Identifikation: Kirche - Bund	372
Offizielle Anerkennung Neulands Subkultur	373
4.) <u>Die Mädchen im Bund - ein neues Verhältnis der</u> <u>Geschlechter?</u>	374
<u>Seckau 1926</u>	374
Pfleglers Kurs seit 1921	375
Kameradschaft als Verhaltensprinzip	376
"Buben herrschen und schaffen, Mädchen verstehen"	377
Tendenzen zum Männerbund	378
"Eigene Mädchenart" als Ausweg aus der Sterilität .	379
Autonome Entwicklung der "Mädelschaft"	380
Naivität als Reaktion	381
Askese als Ausdruck restaurativer Bestrebungen . .	382

"Geschwistertum" als Flucht vor Problematik	383
Das Reinheitsideal als Verzichtformel auf Umgestaltung	384
Soziale Bedingtheit geschlechtsloser Sterilität	386
Die Ausleseprinzipien der Mädchen	387
Zwischen Distanz und Koedukation	388
Unterwegs zu einer neuen Auffassung der Ehe	389
5.) <u>"Neuland" - Die Älterengemeinschaft von 1923 - 1927</u>	391
Die "Neulandart"	391
Neuland als "Kulturbewegung"	393
Unterschiedliche Entwicklung Älterer und Jüngerer "Bündische Lebensform" als Existenzfrage der "Älteren"	394
Ideologie vom "Bund" als Lösung	396
Vom "Geheimnis" bündischer Lebensgestaltung	397
Jugendbewegung bedeutet "Zeitenwende"	398
Kulturpessimismus und "Gemeinschaft"	398
Merkmale bündischer Weltsicht	400
Antinomie, Polarität und Autonomie als Strukturgesetze bündischer Umweltbeziehungen	401
Von der Eschatologie des "neuen Lebens"	405
Bündische Selbstdeutung als "Erneuerungsbewegung"	407
Bund als Schöpfer einer "neuen Kultur"	409
"Bund" als "Orden"	410
"Bund i s t Volk"	413
Von der Bundesgemeinschaft zur "Volksgemeinschaft"	414
"Bund als Reich" (St. Rupert 1927)	415
Die irrationalen Strukturgesetze des Volkstums	417
"Volk" und "Reich" als sozialutopische Ideen	418
Sakralisierung der Führerautorität	421
"Neulandehe" als Ergebnis der "Schicksalsgemeinschaft"	422
Geistige Hegemonie des Bundes als Ergebnis bündischer Ideologie	425
Bündischer Irrationalismus und eschatologisch-chiliasmatische Heilserwartungen vom "Führer"	426
	427

(Band II)

Sechstes Kapitel:

Die Krise - Neuland 1927 - 1931	429
=====	
<u>Einleitung</u>	429
Vom Wandervogeltum zur "Bündigung"	429
Funktionswandel der "Älteren"	430

1.) <u>Die Jüngerenschaft</u>	432
Die achte Reichstagung 1928 in Maria Saal	433
Vergemeinschaftung bedingt Heroismus und Ideologie	434
Übergangsphase	435
Von der "Gemeinschaft" zu "Gemeinsamkeiten"	436
Seckau 1929: Bündische Ideologie gegen Theologie	437
Salzburg 1930: Fixierung des Bundes im Religiösen	438
Zwischen Kirche und Wandervogeltum	439
Harmonie oder Diskrepanz zwischen Natur und Übernatur?	440
2.) <u>Das Menschenbild Bund Neulands</u>	441
Bündische Kriterien der Gewissensbildung	442
"Natur" als Grundlage der "Kultur"	443
Autorität und Übernatur	444
Generationswechsel: Gefolgschaft statt	
Selbsterziehung	445
Geistesgeschichtliche Ursprünge bündischer	
Anthropologie	446
Der romantische Theismus	447
Die Bedeutung des Organismusgedankens	448
Hierarchische Daseinsordnung	449
Dogmen bündischer Lebensgestaltung	450
Das Erlebnis "Volk"	451
Die Ideologisierung des Volkstumserlebnisses	452
Der "neue Adel"	454
Latente Labilität bündischer Weltsicht	455
Der "schöpferische Mensch"	456
Autorität und Erlebnis	457
Bewegtheit und Bewahrung, Revolution und	
Restauration	459
3.) <u>Die Älteren im Bund 1927-1931</u>	460
Rollen- und Statusunsicherheit der "Älteren"	461
Pflegler zur Zukunft der Jugendbewegung	462
Das "Übermorgen" als ihre Zeit der Erfüllung	463
Die religiöse Wurzel bündischen Zukunftsglaubens	465
"Werkgemeinschaften" als erste Realisierungsversuche	
bündisch-sakraler Sozialutopien	467
Einheit im "Denken und Tun" als Form der	
Selbstbewahrung	469
Die Krise: Rückzugsbewegungen auf den Bund am	
Beispiel der Universität	473
Neues Berufsethos und weltanschauliche "Synthese"	475
"Gemeinschaft" macht Beruf zur "Berufung"	477
Askese als mögliche bündische Lebensform	478
"Werkabende" zur geistigen Profilierung des Bundes	479
4.) <u>"Vom Sinn der Zeit"</u>	481
"Zeitenwende" rechtfertigt Sezession der Jugendbewegung	481
Neue Religiosität: Sendung und Elite	482
Umdeutung bündischer in allgemein-kulturelle Ziele	483
Bündische Ideologie als Interpretationshilfe	484

Ideologie verhindert soziale und kulturelle Integration	486
Existenzsicherung des Bundes bestimmt Inhalt und Richtung seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt .	488
Bewahrung "eigener Art" als kulturelle Aufgabe . .	489
Bündische Fehlurteile über Leistung und Funktion der Jugendbewegung	490

Siebentes Kapitel:

Die Jungenschaft. Neuland 1931 - 1938	492
=====	

1.) <u>Die militante Restauration des Jugendreiches</u> . . .	492
Entwicklungsstufen der bündischen Struktur 1918-1931	492
Ablösung von Charisma und Spontaneität durch Ideologie	494
Das Kriegsspiel	495
Ein neues Menschenbild	497
Primitiver Heroismus und Geistfeindlichkeit	498
Bund als Gefolgschaft seiner Führer	499
Veränderte Grundhaltung zu Technik und Gesellschaft	500
Revolte gegen die Älterenromantik	502
M. Pfliegler: Die Wandlungen im "seelisch-sittlichen Bild der heutigen Jugend" der Jahre 1932/34	503
Geistige Primitivität und aggressiver Radikalismus	504
Bündische Ideologie als Versuch der Selbsterhaltung wie als immanente Gefahr der Selbstzerstörung . . .	505
Einflüsse aus der deutschen Jungenschaft	506
<u>Entwicklung und Aufbau der Jungenschaft</u>	507
"Erlebnis" gegen Pädagogik	508
"Neue Sachlichkeit" gegen "Lebensgemeinschaft" . .	509
Bund als "Bildungsgemeinschaft"	510
Geistiger Bruch zwischen Älteren und Jüngeren . . .	511
Bedeutungssteigerung des Führertums	514
Disziplinierte Gefolgschaft bis zur Selbstaufgabe .	515
Zur Gestalt des Führermythos	516
Das neue Ideal: "Heiliges Soldatentum"	518
Identifikation: Soldat - Held - Christ	519
Der "Held" als Projektion von Kollektiv- und Befehlsmechanismen	520
Transmorralische Erhabenheit sozialer Mythologie . .	521
Von der Gemeinschaftsutopie zur Kollektivrepression	523
Leistungsdenken als Motor der Kollektivisierung . .	524
<u>Vom Leben der Jungenschaft</u>	525
Neue, "ständische" Gliederung des Bundes	526
W. Stapels "volksbürgerliche Erziehung"	528
Die Großfahrt durch Europa	529
Das Lager	530
Die zehn Gebote des Lagerlebens	531
Zur Zirkelstruktur des militanten Lebensstiles . .	532
Auslesekriterien der Jungenschaft	534
Symbole, Fahnen und ihre Bedeutung	535

2.) Der Gesamtbund, seine Reichstagungen und die <u>Älterenschaft</u>	537
<u>Einleitung</u>	537
<u>Die Älterenschaft</u>	538
Kulturpessimismus der bündischen Ideologie	539
Retrospektive Kriterien der "Erneuerung"	540
Kulturrkritik als Hauptfunktion bündischer Ideologie	541
"Lebensform" als Existenzfrage der Älteren	542
Unterschiede: Wien - Bundesländer	543
Frage nach Ergebnis und Leistung der Jugendbewegung	544
Divergenz bündischen Lebensstils zum Berufsleben	545
Zur Psychologie des bündischen Menschen	546
Pfleglers Frage nach dem Ende der Jugendbewegung	548
Neue bündische Verhaltensweisen als Imperativ	549
Rückzug auf die religiöse Funktion bündischen Lebens	551
Auflösung der Lebensmacht "Bund"	553
<u>Die Reichstagungen des Bundes ab 1931</u>	555
Friesach 1931: ständische Aufspaltung der Tagung	555
Krems 1932 und Kremsmünster 1934	556
"Trommel und Schwert" - die Ideologie der Jungenschaft	557
"Leben" gegen Romantik und Diskussion	561
Mit "Staat und Kirche" gegen die "Gesellschaft"	562
Christentum als Leerformel	563
Leistung und Tat als neue Werte der Jungenschaft	564
Stift Rein 1935: Bund in der und gegen die Welt	565
Polarität u n d Integration	566
Anpassung und Selbstaufgabe bündischen Lebensstils	567
Abweichende Ziele bei Älteren und Jüngeren	569
Bund als unaufgebbare "Schicksalsgemeinschaft"	571
3.) Letzte Kämpfe: Verbot aus Rom 1936, <u>Verbot aus Berlin 1938</u>	572
Die Gegner Neulands	572
Ursachen und Motive der Feindschaften	573
Katholische Aktion oder Staatsjugend als Alternative	575
"Neuland schismatisch!"	576
Kleriker verklagen Neuland in Rom	577
Entziehung der kirchenbehördlichen Genehmigung	
Neulands durch Kardinal Innitzer	578
Kardinal Innitzer verteidigt Neuland in Rom	580
Strukturelle Anpassung an die Katholische Aktion	581
Die neue Jungenschaftsordnung 1937	582
Letzte Zusammenkunft am 14.11.1937 in Laxenburg	584
Nazistische Infiltrationsversuche und allgemeine	
Verwirrung im Bund	586
Jungenschaftsaktionen in der Nacht zum 12.3.1938	587
Erhebungen und Berichte aus Wiener Polizeiakten	
1934-1938	588
Infiltrationsversuche der Hitlerjugend	589
Auflösungsbescheid der Gestapo	592
J. Kopeckzy: Schlußworte in Laxenburg	593

1.) <u>Akzentsetzungen im bündischen Interesse an der Politik 1927 - 1938</u>	594
Erstes politisches Intermezzo	595
Das erste "politische Heft" 1927	598
Äquidistanz der Kirche zu den Parteien als erstes Ziel	600
Kampf gegen die antimarxistische Einheitsfront	601
Geistiger Kampf entscheidet auch politischen	603
Hoffnungen auf eine neue politische Bewegung	604
Bündischer Standort über den Parteien	605
Selbsterziehung identisch mit politischer Bildung	606
Bündische Politik als Kulturpolitik	607
Die "Volksgemeinschaft" als zweites Ziel	608
Neulands Sendung bleibt eine "religiöse"	609
Erste politische Gruppierungen im Bund	610
"Kirche und Politik" als erstes Grundthema	611
Bündische Struktur prägt Meinungsbildung in 4 Phasen	612
Das "Reich" als dritte Phase 1932-35	614
Innerbündische überparteiliche Solidarität	615
2.) <u>Bund Neuland zum politischen Katholizismus</u>	617
Ablehnung politischer Bündnisse der Kirche	618
Erneuerung der verbürgerlichten Kirche als Zielsetzung	619
Gegen die "Defensivposition" der Kirche	620
Gegen Identifikation der Kirche mit einer Partei	621
Das seelsorglich-soziale Hauptmotiv	622
"Politik aus dem Glauben"?	623
Trennung des politischen vom religiösen Gegner	625
Substantielle innerkirchliche Schäden als Folgen der Ghettoposition	626
Bruch mit dem Konstantinismus	628
Negativität einer "katholischen Politik" für Kirche und Staat	629
Streben nach "Ganzheit" in Kirche und "Volk"	631
Ungebundene Teilnahme der Katholiken am politischen Neubau als Ziel	632
Die Bekehrungsmotive jedes bündischen Engagements auf politisch-sozialer Ebene	633
Gegen politisierende Kleriker	634
3.) <u>Ablehnung der christlichsozialen Parteipolitik</u>	636
Christus als Revolutionär	637
Ablehnung des sozialpolitischen Kurses	638
Partei als bloßes Instrument	639
Die Macht der Idee entscheidet	640
Kritik an Seipel	641
Gegen den "Klassenkampf von oben"	642
Antikapitalismus und Antiliberalismus	643
"Gerechtigkeit und Liebe"	644
Bündische Ziele einer Sozialreform	645

Kritik des kulturpolitischen Kurses (Schule)	646
Vertrauensverlust	647
Der "große RiB" 1927	648
Gegen geistigen Zwang im eigenen Lager	649
Abkehr der Bündischen von der Christlichsozialen Partei	650

4.) <u>Fluchtbewegung in die Ideologie - bündische Antworten auf Fragen nach den Grundlagen von Staat und Politik</u>	651
Älterenideologie gegen "reine Tat" der Jüngeren	652
"Gemeinschaft", "Bund" und "Volk" als Prinzipien	653
Romantische Naturbetrachtung	654
F.X. Baader - Neulands Philosoph	655
Die Bedeutung des Organismusgedankens	656
Die absolute Wertsetzung der "Gemeinschaft"	658
Guardinis Personenlehre gegen die biologisierenden Sozialkategorien der Bündischen	659
Hierarchische Gliederung der Gesellschaft	660
"Natürlichkeit" des Sozialen reduziert seine Verantwortlichkeit	661
Selbstzweckcharakter der Gemeinschaft	662
"Volk" als erweiterter Gemeinschaftsbegriff	664
Agrarkultur als ideale Volkskultur	665
Volk: Boden und Raum	667
Der Osten als kulturpolitische Aufgabe der Deutschen	668
Die Metaphysik des Volkstums	669
Volk und Rasse	670
Volk als weltanschaulich-geistige Einheit	671
Volk und seine "Sendung"	672
"Volk ist Gottesgedanke"	673
Führer und Volk	674
Unterordnung der Vernunft unter das "Leben"	675
Volksgedanke als Element der bündischen Ideologie	675
Die Romantiker A. Müller, J. Görres, F.X. Baader	678
Adam Müllers umfassende Staatsidee	679
Die Bedeutung der Spätromantiker (W.H. Riehl)	680
Die Kulturpessimisten Lagarde und Langbehn	680
Der Universalhistoriker R. Kralik	681
<u>Politische Explikationen der Gemeinschaftsautonomie</u>	682
A. Stifters "Witiko"	683
Die "organische Staatsauffassung" der Bündischen	685
Ihr Vitalverhältnis zur bündischen Struktur	686
Hierarchische Gliederung und Autorität	687
Tendenzen zur Kollektivisierung sozialer "Ganzheiten"	688
Bündische Mystik des Kollektivs	689
Bündischer Kultur- und Rassenpessimismus	690
Ohnmachtsgefühle infolge ungeschichtlichen Denkens	691
Messianische Heilerwartungen eines "echten" Führers	692
Herrschaft und Autorität als zentrale Kriterien "echter" Sozialordnungen	693
Der "Hierarchismus" - ein bündischer Staatsentwurf	693
Ausweichen vor einer "politischen Entscheidung"	695
Antagonismus zwischen Partei und "Bewegung"	696
Jugendbewegung als "völkische Erneuerungsbewegung"	697
Pädagogische Selbstgenügsamkeit	699

Die bündische "Politik der Selbsterziehung"	700
"Verzicht auf Tagespolitik" als Losung	702
Gefahren der Ideologie von "Volk" und "Bund"	703
Mangel an politischer Bildung	704
<u>Kritische Gegenstimmen zum "organischen Staatsgedanken"</u>	706
Entlarvung des "Hierarchismus" als Faschismus	707
A. Zechmeisters Verteidigung der Demokratie	710
Einwände gegen den bündischen Autoritätsbegriff	712
Verurteilung faschistoider Denktendenzen im Bund	713
Biologisch-kollektive gegen menschlich-personale Kategorien der Sozialordnung (R. Guardini)	715
Organische mit "mechanischen" Zwangordnungen identisch	716
Vision des Linkskatholizismus als Retter der Demokratie	720
Die geistige Heterogenität Neulands	721

Neuntes Kapitel:

Österreich und das "Reich". =====	723
--------------------------------------	-----

<u>Einleitung</u>	723
Neuland über Österreich	723
Neuland über "Volk" und "Reich"	724
Die Aktualität des Reichsgedankens	725
Reichsideologie und Politisierung des Bundes	726
 1.) <u>Neuland zur "Sendung Österreichs"</u>	728
Pfleglers Österreichrede am Leopoldsberg 1921	729
Verurteilung der preußisch-kleindeutschen Lösung	730
Das "Reich" als vorbildliche Friedensordnung	731
Pfleglers Beharren auf eine "deutsche Sendung"	732
Verdrängung des Politischen ins Romantische	733
Gegen den nur-preußischen Patriotismus	734
Böhms Österreichrede in Friesach 1931	735
Der ideale Staat als Verkörperung völkischer Sendung	736
Ablehnung der Ersten Republik	737
"Sollen wir kämpfen für diesen Staat?"	738
Kritik der kleinstaatlichen Verhältnisse	739
"Wien - (früher) das Herz eines Reiches!"	740
Die Sendung Österreichs im Fortleben der Reichsidee	741
Verbindung des Donauraumes mit Deutschland	742
Österreichs privilegierte Stellung im "Reich"	743
Ohne Österreich kein neues Reich	745
Die "Natürlichkeit" Österreichs	746
Die Konturen "deutscher Sendung"	747
Österreichs "Weltsendung"	748
Die Bedeutung der Österreichrede Böhms für Neuland	749
Ideologie gegen "Parteienpolitik".	751
Politik aus gläubigem Sendungsbewußtsein	752

2.) Die Herrlichkeit des Reiches 753

Dogmatische Einheit: Christentum - deutsches Volk (Die Rede H. Holzers am Wiener Katholikentag 1933). Übertragung religiös-kirchlicher Funktionen auf das Volk	753
Die "heilige Bindung" von Glaube und Volkstum	757
Definition des Begriffes "Reichsideologie"	760
Friedrich Funders Kampf gegen Holzers Rede	761
Der Wiener Katholikentag 1933	763
K.v. Schuschnigg u. J. Eberle zur deutschen Sendung R. Kraliks "altösterreichischer Staatsgedanke"	764
Othmar Spanns "wahrer Staat"	765
Bekennnisse aus Neuland zu Spann	766
Die Kreise der "Katholisch-Nationalen"	768
Ihre beiden Publikationen 1932 und 1933	770
Der reichsherrliche Führungsanspruch Österreichs Böhms Katholikentagsrede: "Das Reich der Deutschen" Emotionaler Überschwang	772
Sakraler Ursprung: "Reich" als politische Lebens- form der Christenheit	775
Die Heiligkeit des Reiches	776
Die Friedens- und Heilslehre des Reiches	777
Die Berufung des deutschen Volkes zum Reich	781
Die sakralisierte Gesellschaftsordnung im Reich	782
Das "innere Reich" als Weg zum "Reich der Deutschen" Das Großraumkonzept des Reiches	783
Die maßgebliche Bedeutung Österreichs im Reich	784
Die Funktion der Religion im Reich	787
Das Reich als europäische Rechts- u. Friedensordnung Die historischen Ursprünge der Reichsidee	788
Bedeutung der Liturgie	789
"Bund" als Kriterium der Reichsidee	791
"Bund" und "Stand"	792
Heterogene Schlußfolgerungen aus der Reichsideologie	793

3.) Kritische Stimmen aus dem Bund 798

Gefahren einer "neuen österreichischen Ideologie" . Forderung nach Gleichberechtigung der "Linken" im Bund	799
Kritik der Reichstheologie (I. Zangerle)	800
Gewissen gegen Kollektiv	801
"Christliche Kultur" als innerweltliche Eschatologie Reichsideologie: Utopie und Eschatologie	802

Zehntes Kapitel:

Faschismus und Nationalsozialismus. 807
=====

1.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bündischer
"Rechten" und bündischer "Linken" in Neuland 807

Faschismus als Alternative zur Parteiendemokratie .	808
Der "Hierarchismus" als faschistische Ideologie . .	809
"Zeitenwende" und "Volksgemeinschaft"	810

Neuland zur Heimwehrbewegung	811
Leidenschaftliche Ablehnung des Parteiensystems . . .	812
"Volk-Bildung" als Alternative	813
Sympathien für die Heimwehr	815
"Bewegung" an Stelle von "Partei"	816
Der "Entwurf eines politischen, wirtschaftlichen u. sozialen Programmes der Bewegung" 1931	817
Bekanntnis zum "rein religiösen" Bund	818
Bund und politischer Einsatz	820
Ziel einer "gemeinsamen Denkrichtung" des Bundes . .	821
Volk und Staat	822
Ganzheitsträume: Volk-Kultur-Religion-Staat als Einheit	824
Katholische Hegemonieforderungen im Ständestaat . . .	828
Für eine weltanschaulich legitimierte Herrschaft . . .	831
Vorschläge zur Demokratiereform	832
Bündische Struktur als Gemeinsames, bündische Ideologie als Trennendes zwischen bündischer "Rechten" und "Linken"	834
 2.) <u>Neulands Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus</u>	 836
Die Haltung der deutschen Jugendbewegung	836
Nationalsozialismus als "Krisis der Jugendbewegung" Führerprinzip und Glaube als Affinitäten	838
Neulands Bedenken und Sympathien	839
Österreich als "deutscher Gliedstaat"	842
1935: "Wir marschieren mit!" - dem Ständestaat . . .	843
"Volksdeutsch" als Losung	844
Für Synthese von Sozialismus und nationaler Idee . . .	845
"Junger Nationalismus" attraktiver als Marxismus . . .	846
Überschätzung des Nazismus als Weltanschauung . . .	847
Bekanntnis zur "völkischen Jugendbewegung"	849
Glaube an die mögliche Bekehrung des National- sozialismus	850
Das dazugehörige Leitmotiv des "Noch-nicht-zuspät!" Bedeutungssteigerung der Beziehungen: Nazismus-Christentum-deutsches Volk	851
Großdeutsches Dilemma: "Reich" oder NS-Staat	853
Die "Volkspolitiker" Seipel und Dollfuß	854
A. Böhms "Zur politischen Lage"-Reflexion 1933	856
Die "Zukunftsgewalt" des "National-sozialismus" . . .	857
Empfehlungen einer "mitverantwortlichen Tätigkeit" Zerstörung der Demokratie als gemeinsames Anliegen . .	858
Nazismus als "Idee" und als "Bewegung" attraktiv . . .	859
Böhms Zustimmung zum autoritären Kurs von Dollfuß . .	860
Für eine österr. Regierungskoalition mit der NSDAP Kampf gegen das Judentum als "Akt berechtigter Notwehr"	861
Idealist. Fehleinschätzung nazistischer Machtpolitik . .	862
 3.) <u>Eine zusammenfassende Deutung der Untersuchungs- ergebnisse</u>	 866
Die drei Wege des bündischen Gemeinschaftsmythos: Kirchenreform, neues Reich und neues Volk	867
Linksdenkende und Rechtsstehende Neuländer	868

Ideologie und Sendungsbewußtsein - Ursachen u. Folgen	869
Gleichgestimmte Mentalität als Zugang zum Faschismus	870
Ambivalenz der Reichsideologie als Abgrenzung und Ausgangspunkt bündischer Bekehrungsversuche	871
Geringere Bedeutung ideologiebedingter Affinitäten	872
"Freiheit durch Bindung" als Trend zum Kollektiv .	873
Nazismus als Provokation des politisch-sozial labilen Bundes	874
Gemeinsame geistige und soziale Ausgangslage	875
"Gemeinschaft" jedem Totalitarismus gegenüber offen	877
Versagen bündischen Erneuerungswillens auf politisch-sozialem Gebiet	878
Die Alternative: Anschluß an eine "Bewegung" oder die eigenbündische "Politik der Selbsterziehung" .	879
Kulturangst bedingt faschistoide Denktendenzen . .	880
Schlußwort: Zusammenfassung der Kapitel I - X. =====	882
<u>Anhang I:</u> Vom Schrifttum Neulands - Die Zeitschriften	904
<u>Exkurs I:</u> Zu S. 706, Anm. 213: Eine Aufstellung der in "Neuland" erschienenen Beiträge über "Volk" und die "organische Staatsidee"	927
<u>Anhang II:</u> Übersicht über wichtige Daten und Tagungen des Bundes "Neuland"	931
<u>Quellen und Literatur</u>	940
<u>Register:</u> Personenverzeichnis	980
Ortsnamen	999